



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

171 (10.4.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-215261](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-215261)

Eine bedeutsame Rede des Reichsbankpräsidenten

Auf der 20. Hauptversammlung des Verbandes schäffischer Industriellen in Dresden sprach gestern Nachmittag Reichsbankpräsident Dr. Schacht über die Wirtschaftslage, wobei er bemerkenswertweise den Sachverständigenbericht besprach.

Er stellte zunächst fest, daß trotz aller Kritik an den Kabinettstreife Mann und Marx ein Vergleich der Zustände mit denen des Herbstes 1923 ergeben habe, was von diesen beiden Regierungen geleistet worden sei.

Aus eigener Kraft sei das Budget ins Gleichgewicht gebracht und dadurch die an allen Ecken und Enden des Reiches sich regenden separatistischen und partikularistischen Bestrebungen auf politischem und auf wirtschaftlichem Gebiete niedergebrennt worden. Aus eigener Kraft sei der Währungszerfall aufgehalten und eine wertbeständige Mark die jedermann Geliebterungen gebracht habe, geschaffen worden. Keine Maßnahme dürfe versäumt werden, um die Rentenmark aufrecht zu erhalten und er sei mit dem Wirtschaft- und dem Finanzminister einig, daß es keine Maßnahmen gebe, sie zu schwächen.

Die Maßnahmen, die den Wert der Rentenmark erhalten sollen, sind zweierlei Natur: erstens dürfen Kredite nur auf wertbeständiger Basis vergeben werden, denn dadurch fällt der Kredit fast das Zahlungsmittel zu gefährden, zweitens dürfen die umlaufenden Mengen nicht über ein gewisses Maß gesteigert werden, nämlich über das Maß, das eine reibungslose Zirkulation garantiert. Unser gesamter Umlauf hat bereits 3 Milliarden überschritten. Die Kredite sind von 142 Millionen bis Januar auf 1210 Millionen bis Ende März gestiegen. Dabei sind noch Papiermarkkredite in Höhe von 250 Millionen Goldmark gemeldet worden. Die Wirkung der freigegebenen Kreditpolitik ist auch nach der günstigen Richtung nicht ausbleiblich. Wir haben seit Januar einen Rückgang der Gewerbeschuldenziffer um ein Drittel. Die Industrie hat eine starke Belebung erfahren. Damit hat sich die Steuerkraft gehoben, so daß der Staat einen doppelten Vorteil hat, den der erhöhten Steuererträge und den der vermindernden Ausgaben für Steuerbefreiungsunterstützung. Wenn der Einfluß ist nicht zu bezweifeln, daß die Besserung der Lage der Industrie auf der Steigerung des Inlandskaufums beruht.

nicht auf der Steigerung des Exports. Die Kassidität der Handelsbilanz betrug im Januar 1924 185 Millionen, im Februar 250 Millionen.

Womit haben wir diese 400 Millionen bezahlt? Ich glaube, einmal sind die wenigen vorhandenen Devisen fast vollständig verkauft worden; das habe ich auch den Experten gesagt, die da glauben, wir hätten noch 2 Milliarden Dollars in Devisen, und zweitens durch die Inanspruchnahme ausländischer Kredite. Da diese Kredite kurzfristig waren, macht sich bei der Liquidierung ein starker Drang nach Devisen geltend. Den hohen Anforderungen steht nur ein kleines Angebot gegenüber. Das verlangt die Devisenbedürftigen, die verlangen Beträge höher zu verlangen. Die Folge ist ein weiter reduziertes Angebot. Um die Tatsache, daß wir den Devisenbedarf nicht decken können, kommen wir nicht herum. Man mag da organisatorische Veränderungen vornehmen; an Versuchen hat es nicht gefehlt und wird es nicht fehlen, aber im Kern des Problems besteht diese Tatsache bestehen.

Der fundamentale Irrtum ist: eine Rentenmark sei gleich einer Goldmark.

Die Rentenmark ist keine Goldmark.

Man darf also keine Devisenverbindlichkeiten eingehen, wenn man nur in Rentenmark zahlen kann. Daher können Kolonialwarenverträge nur in engstem Rahmen gewährt werden, nicht aber Kredite für Luxusartikel, Südkäse und dergleichen. Ich glaube, in dieser Beziehung ist man schon sehr weit gegangen. Die Reichsbank gibt Kredite zu 10 Prozent in begrenztem Umfang.

ein Rohstoffe heranzubringen

lassen und nicht der Zersplitterung nachgeben dürfen. Denn mit dem Stimmzettel hat die Volk noch keine Verfügung gewonnen. Wenn die Reichsbank alle Kredite bewilligen wollte, dann würden wir zu einem ungeheuren Papiergeldumlauf kommen. Daher lege er sich gezwungen, genau diejenigen auszusuchen, denen Kredite gegeben werden sollten. Von den zur Verfügung stehenden 1200 Millionen Rentenmark seien mehr als zwei Drittel der Landwirtschaft gegeben worden, weil dies notwendig gewesen sei.

Zum Dank dafür werde ich in jeder zweiten oder dritten Nummer der agrarischen Blätter angegriffen. Der Reichsbank wird vornehmlich aus Kreisen der Landwirtschaft vorgeworfen, daß sie mit der Kreditgewährung zu engstirnig ist. Mein Trost ist nur, daß es auch an Vorwürfen auf der anderen Seite nicht fehlt. Soeben las ich in der Volkischen Zeitung einen von Staatsrat Dr. Hirsch verfaßten Artikel, dessen Ansicht dahin geht, die Reichsbank gebe viel zuviel Kredite und es müsse gestoppt werden. Ich gebe diesen letzteren Kritikern durchaus mehr Recht als den ersteren.

Für Zursammparte geben wir überhaupt keine Kredite mehr. Wir sind zu der Maßnahme gekommen, daß die Kreditlinien bei der Reichsbank nicht höher gehen dürfen und ich habe bereits im Ministerrat angedeutet, durch neue Verbrauchssteuern auf Luxuswaren Wandel zu schaffen. Die Dresdener Industrieindustrie müde mir das versprechen. Wir müssen das tun, wenn wir die Währung halten wollen. Wir wollen sie halten und ich darf hinzufügen:

Wir dürfen nicht vergessen, daß sich in Deutschland keine Währungs halten kann, die nicht auf Gold gestellt ist. Ich bin entschlossen, auf diesem Weg Schritt für Schritt weiter zu gehen. Soeben erhalte ich ein Telegramm, das die Einzahlungen auf die Golddiskontbank abschließen soll. Kein einziger, der darauf ankommen würde, hat sich entzogen. Es ist mir ein Bedürfnis, in erster Linie den Part von dieser Stelle aus den Bank auszuweisen. Die Golddiskontbank ist als reines Kreditinstitut gedacht. Der Diskont dürfte etwa um den der Reichsbank herum verfallen. Hauptrolle ist, daß wir wieder die Zentralisation der Geldbewegung in die Hand bekommen.

Dann leitete der Reichsbankpräsident auf den Sachverständigenbericht

über. Seine Ausführungen sind ein bemerkenswerter Kommentar aus berufener Hand. Dr. Schacht führte dazu etwa folgendes aus:

Man müsse einmal aussprechen, daß nur der unerschütterliche Lebensmut des deutschen Volkes einen solchen Begriff von der deutschen Leistungsfähigkeit gegeben hat. Die genannten Missetaten sind kaum tragbar. Ein modus vivendi wird sich vielleicht schaffen lassen, da zum ersten Male der Versuch gemacht wurde,

das Reparationsproblem aus mit wirtschaftlichen und nicht mit politischen Augen

anzusehen. In dem Bericht sehen wir einen Beweis für die Gelassung der Welt. Das Reparationsproblem ist seiner politischen Atmosphäre entzogen.

Mit großer innerer Bewegung fuhr Dr. Schacht fort: Die Erregung in Deutschland entstammt weniger wirtschaftlichen Momenten als vielmehr daraus, daß das nationale Gefühl vom Ausland mit Füßen getreten worden ist. Das, was an nationaler Würde des deutschen Volkes während des Ruhrkampfes beleidigt wurde, das muß demütigen, daß eine so milde Erregung allmählich emporkommt. Darüber dürfen sich die Franzosen nicht wundern. Es sei eine Schande, daß

10-12 Milliarden aufes Gold bis jetzt für die Belohnungsstrafen bezahlt worden sind. In Deutschland habe man ein starkes Gefühl für Würde und Recht. Man solle sich drücken vor einer solchen Behandlung Deutschlands über die Schwäche der Demokratie nicht wundern. Werja Milliarden aufes Goldmark seien schon an Kriegsschuldung gezahlt. Das müsse Bewunderung in der ganzen Welt erregen. Bewußt aber werde von den Franzosen allen Schiedern und Schlichtern an der Ruhr Vorwurf geleistet. Daß die Experten diesen Gedanken, allerdings in schwacher Weise, zum Ausdruck gebracht haben, sei ein großes Verdienst.

Der Reichsbankpräsident schloß seine mit langanhaltendem Beifall aufgenommene Rede mit folgenden Worten: Die völlig wirtschaftliche Souveränität muß an den Anfang aller Verhandlungen gestellt werden und ebenso muß die völlige Souveränität in der allgemeinen Politik wiederhergestellt werden. Ich will mich von dem Versaillesvertrag nicht entziehen, aber nach dem Vertrag müssen die Besatzungskosten auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt werden. Deutsches Vermögen darf nicht veräußert werden. Rhein und Ruhr müssen geräumt werden, die unter schamlosestem Rechtsbruch besetzt worden sind. Der letzte französische Soldat müsse aus dem besetzten Gebiet heraus, wenn wir auf die Forderungen eingehen sollen. Fünf Jahre Krieg nach dem Krieg. Wir sind am Ende unserer Kraft und wünschen, auf deutschem Boden deutsche Arbeit leisten zu können. Die Welt darf es nicht dulden, daß wir Gelder liefern. Sie wird nur Kredite für wirtschaftliche Zwecke zur Verfügung stellen und mit diesem werden wir bei voller Souveränität uns wieder emporarbeiten.

Die Stabilisierung der deutschen Staatshoheit

Von Univ.-Prof. Dr. Hapke Marburg

Mit gespannter Aufmerksamkeit sieht jeder Urteilsfähige gen Bericht der Sachverständigenkommission entgegen. Aus den bisherigen Veröffentlichungen haben wir erfahren, daß die Sachverständigen die Aufgabe der wirtschaftlichen Souveränität im besetzten Gebiete an Deutschland zur Grundlage ihrer „Empfehlungen“ machen wollen. Wie uns scheint, wird bei uns in der Öffentlichkeit nicht genügend beachtet, daß damit der springende Punkt jeder weiteren Regelung der Okkupation erfolgt ist. Eben deshalb halten wir es für unsere Pflicht, mit vollem Nachdruck darauf hinzuweisen.

Im Rahmen dieses kurzen Aufsatzes will ich weder mit begründigen historischen noch mit harschenden staats- und völkerrechtlichen Erörterungen aufwarten. Beide würden das selbe Ergebnis haben und den Kampf um die Souveränität, die Selbstbestimmung des Staates, als eins der wesentlichsten Momente im Staatsleben kennzeichnen. Im allgemeinen drängt sich bei staatsrechtlichen Betrachtungen der Schanke an die Souveränität als an den Inbegriff der Herrschaft im Staate in den Vordergrund. Uralt ist in der Tat das Ringen der Volkssouveränität mit der Herrschersouveränität, in allen Zeitaltern aus verschiedenem, häufig kirchlich-politisch gefärbte Formen an, bis die Demokratie der Gegenwart ganz benutzt auf den Wählern ihrer Grundgesetze die Souveränität „dem Volke“ zuzuschreiben pflegt.

Um solche innerpolitische Fragen handelt es sich hier bei uns nicht. Wir interessieren vielmehr, daß es neben den Konflikten um die maßgebende Gewalt innerhalb eines Staatswesens auch schwere Kämpfe um die Souveränität zwischen den Staaten gegeben hat und voraussichtlich geben wird, solange das gegenwärtige Staatensystem der Erde besteht. Hier steht Staatssouveränität der Staatssouveränität gegenüber. Frühere Jahrhunderte haben in äußerster Ehrlichkeit und Empfindlichkeit auf die Wahrung ihrer Hoheitsrechte bestanden, mochten sie sich auch in höchst unerheblichen Neuherstellungen kundtun. Man versteht gar nicht, wie Staatsleiter hohen Ranges um Vortritt ihrer Gefandten, um Wappentragen und um wirtschliche oder vermeintliche Beleidigungen ihrer Flaggen Konflikte herbeiführten, falls man nicht hinter dieser völkerrechtlichen Etikette den eigentlichen Elitespreiz blinzelte, die Festigung und Behauptung der Souveränität.

Unser Reich ist zuerst in genau derselben Lage, nur daß es sich für Deutschland nicht darum handelt, ob seine Gefandten ihre Stühle auf die Franzen des Teppichs setzen dürfen oder nicht wie bereits beim ewigen Rensburger Reichstage. Es ist der Grundfehler des Kriegspolitikers, daß er die Selbstbestimmung Deutschlands nur als Schatten bestehen ließ, und es ist das für die ganze Welt unheilvolle Ergebnis der französischen Nachkriegspolitik, daß selbst in diese ihrem Wesen nach hüßige und schandvolle Souveränität noch schwere Eingriffe geschahen. Genau so aber, wie die Wirtschaft einer Stabilisierung der Währung bedarf, so ist Stabilisierung der Souveränität unbedingte Voraussetzung, damit der Staatliche Rahmen geschaffen wird, ohne den eine Volkswirtschaft nicht funktionieren kann. Unsere Souveränität im besetzten Gebiete muß daher das Kernstück aller kommenden Maßnahmen bilden, das uns auch für kein Einseitiger irgendwelcher Kompensationen sein darf.

Die Reichstagswahlbewegung

Die Reichstagswahlbewegung

Der Reichstagswahlkampf der Deutschen Volkspartei weist u. a. folgende Namen auf: Dr. Strejsmann, Clara Wende, Prof. Dr. Kahl, Dr. Düringer, Dr. Riefer, Dr. Ing. Sorge und andere.

Noch eine neue Partei?

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat sich der Hypothekengläubiger- und Sparsparerbund für das Deutsche Reich an die einzelnen politischen Parteien gewandt mit der Anfrage, ob sie bei den kommenden Reichstagswahlen seinen Forderungen Rechnung tragen wollen. Es ist damit zu rechnen, daß der Zentralvorstand in Berlin durch die Bildung einer eigenen Partei für die kommenden Reichstagswahlen auf den Plan tritt. Für die Reichstagswahlen sind bereits die Kandidaten festgesetzt. In der Spitze dieser Liste steht Oberlandesgerichtspräsident L. R. Dr. B. Darmstadt als Spitzenkandidat. Die neue Partei soll den Namen Volksbund der Entrechteten führen.

Kandidatenwünsche der Frauen

Zum Besuch des Reichstages in Obflus ist nachzutragen, daß der Reichstagsler nach Schluß der öffentlichen Veranstaltung eine Abordnung des Frauenbundes der rheinischen Zentrumspartei empfangt, die ihn auf den gegenwärtig unangenehmen Stand der Frauenwahlfrage in einzelnen Wahlkreisen aufmerksam machen. Die Abordnung erbat das Einsehen des gesamten Parteivorstandes für die Vermehrung der Frauenkandidaturen im Rheinland. Der Reichstagsler versprach, seinen Einfluß in dem gewünschten Sinne geltend zu machen.

Wahlfreiheit im besetzten Gebiet

Das französische Ministerium des Innern hat dem deutschen Reichskammerpräsidenten in Paris auf dessen Demarche wegen Sicherung der Wahlfreiheit im besetzten Gebiet am 4. April ein Schreiben zugewandt, wonach der Oberkommissar in Koblenz und der kommandierende General der Rheinarmee geneigt seien, alle Maßnahmen zu treffen, um die Wahlhandlungen nicht nur zu ermöglichen, sondern auch zu erleichtern unter der einzigen Bedingung, daß die öffentliche Ordnung nicht gefährdet wird und daß die Sicherheit der Besatzungstruppen gewährleistet bleibt. Betreffs des Parteibezugs zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland sei bekannt, daß er für alle im Rheinland wohnhaften Personen völlig frei sei. Den Personen, die dort nicht ihren Wohnsitz haben, könnte ein für die ganze Wahlperiode gültiger Passierschein ausgestellt werden, falls es sich um Kandidaten oder um Parteifunktionäre handelt; und deren Namen nebst Nachweis ihrer Personlichkeit der Rheinlandkommission mitgeteilt wird. Diese Verfügung könnte jedoch denjenigen Deutschen, die von der Rheinlandkommission aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen sind, nicht gewährt werden, außer wenn sie Kandidaten sind. Auch dann könnte sie ihnen nur für einen Zeitraum von höchstens 14 Tagen und unter dem Vorbehalt erteilt werden, daß der Aufenthalt des Betroffenen zu keiner Kundgebung gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen oder gegen die Würde der Besatzungsmächte Anlaß gibt.

Betreffs der Pressefreiheit scheint keine Frage zu bestehen zu sein. Betreffs der Stimmabgabe der aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen Personen behält der französische Oberkommissar „im Geiste befriedigender Wohltätigkeit“, doch ohne sich in dieser Hinsicht zu binden, sich vor, die Rechte der Ausgewiesenen, deren Aufenthalt im besetzten Gebiet nicht mehr unerwünscht sein sollte, nach Möglichkeit zu erleichtern.

Nationalliberale und Volkspartei

Geschlossene Einigungsverhandlungen

Die Verständigungsversuche zwischen dem Vorstand der Deutschen Volkspartei und der Nationalliberalen Vereinigung ist gescheitert. Als der Vorstandsmitglied mit den Vertretern der Vereinigung in Verhandlungen trat, erklärten die letzteren, daß die Nationalliberale Vereinigung dem Beschluß des Zentralvorstandes einmütig abgelehnt habe. Die Vereinigung fordert: 1. die Organisation der nationalliberalen Vereinigung sollte bestehen und werde von der Parteileitung anerkannt, 2. Die große Koalition in Preußen wird aufgehoben.

Die Vertreter des Parteivorstandes erklärten darauf die Verhandlungen als gescheitert.

In einer gestern abgehaltenen Generalversammlung der nationalliberalen Vereinigung besaßte sich diese mit der Frage der Reichstagskandidaturen. In einem Wahlauftrag wird völlige Abkehr vom Marxismus gefordert. Mit diesem Ziel sei das Fortbestehen der Koalition in Preußen unvereinbar. Der Anschluß der nationalliberalen Vereinigung an die Deutsche Volkspartei sei nach dem Scheitern aller Verhandlungen mit dem Zentralvorstand nunmehr gelöst. Für die Reichstagswahlen wird empfohlen, in den Bezirken, wo die Vereinigung nicht genehme Kandidaten aufgestellt werden, die Liste der deutschnationalen Partei (N) zu wählen.

Wie hierzu bekannt wird, beschließt die Vereinigung nicht als neue Partei in den Wahlkampf zu treten; die Mitglieder der Vereinigung haben nicht die Absicht, aus der Deutschen Volkspartei auszutreten. Obwohl in der Anhängerzahl der Vereinigung die Strömung mit Aufstellung eigener Kandidaten in den Wahlkampf zu treten vorhanden ist, einige man sich doch auf erwähnten Beschluß. Nach den Reichstagswahlen soll mit dem Ausbau der Organisation begonnen werden. Im Wahlkreise des bisherigen Abgeordneten Marek hat sich ein Ausschuss gebildet, der unabhängig von den anderen Parteien die Kandidatur Marekts für die Reichstagswahlen aufstellen wird.

Vergebliche Reklame

In Hamburg hat Herr Heflicher wieder einmal versucht, sich als den Vater der Rentenmark in Erinnerung zu bringen. Er hat verschwiegen (wie stets), daß er eine Roggenmark wollte, also einen Plan vertrat, der auch von anderen Seiten empfohlen wurde. Minister Dr. Luther ist in keinem soeben erschienenen Buche der Mitarbeit von Heflicher durchaus Gerechtigkeit widerfahren, ja wie auch wir es immer getan haben. Er hat aber ebenfalls heroor, daß die Rentenmark eine viel bessere Grundlage darstellt, als die von Heflicher empfohlene Roggenwährung und daß das Entscheidende die Stellung des neuen Geldes ist. Der „Kolonialzeiger“ drückt im Wortlaut diejenigen Sätze Dr. Luthers ab, in denen Heflicher's Mitarbeit anerkannt wird, läßt dafür aber die anderen Sätze fort, in denen auf den Unterschied zwischen Roggen- und Rentenmark hingewiesen wird. Ähnlich hat die deutschnationale Korrespondenz vor einiger Zeit eine Rede des Geheimrats Dr. Bacher, die in einer industriellen Versammlung in Frankfurt gehalten wurde, zitiert. Auch sie pflückte daraus diejenigen Sätze, die für den Ruhm des Herrn Heflicher zeugen sollten. Die Kunst des Zitierens verläßt sie aber dann an den Stellen der Bacher'schen Rede, in der der Vortragende den Nachteil einer Roggenwährung darlegt und davon sprach, daß Heflicher an seiner eigenen Sache verzweifelt sei. Edelich nimmt ja der Reichsvorstand der Industrie für sich das Verdienst in Anspruch, die Währungsfrage weitergeführt zu haben, als Heflicher an eine Möglichkeit nicht mehr glaubte.

Von alledem schreibt die deutschnationale Korrespondenz nichts. Vielmehr beharrt sie nachwie vor, daß die deutschnationale nationale Preise noch im Oktober die Rentenmark in Grund und Boden schlecht gemacht hat. Vielmehr beharrt sie, daß Herr Heflicher selber am 9. Oktober die Vorlage bei der Regierung als so „denaturiert“ bezeichnete, daß er für den Erfolg die „schwerste Sorge“ hatte. Vielmehr teilt die Parteikorrespondenz ihren Lesern auch einmal mit, daß am 14. Dezember im Würtembergischen Landtage der Abg. Widder (D.N.) eine Rede hielt, in der er sagte: „Die ganze Rentenmark ist verloren.“ Als er dann den Artikel der „Kreuzzeitung“ las, in der Graf Westorp Herrn Heflicher zum „Vater der Rentenmark“ erhob, änderte Herr Widder das amtliche Stenogramm, indem er schrieb, die ganze Rentenmark ist größtenteils verloren, und er fügte hinzu: „wenn Sie Ihre bisherige Politik nicht ändern“.

In Glogau erklärte der deutschnationale Stadtverordnete Hoenrich, General a. D. in öffentlicher Stadtvorstandssitzung, die Rentenmark sei der größte Bluff des 20. Jahrhunderts.

Vielleicht äußert sich die andere Seite einmal über die Tatsache, daß sie durch die verfuhrte Sabotage des Ermittlungsorgans des Zustandekommen der neuen Währung beinahe noch verhindert hätte. Die ganze Reklame, wie sie hier berichtet wird; erst die Rentenmark schlecht machen, dann sie für sich in Anspruch zu nehmen, das ist allerdings — der größte Bluff dieses Wahlkampfes.

Badische Politik

Der Faschismus der Schulmeister

Die „Bad. Schulzeitung“, das Organ des Badischen Lehrervereins, brach in ihrer Nummer vom 5. April die vom „Wann. Gen.-Anz.“ mitgeteilte Reklameaufforderung des Hauptlehrers Häbler, des Vorsitzenden der „Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Lehrer“ ab und fügt nach folgenden hinzu:

„Die empörende Tatsache war uns seit einiger Zeit bekannt. Doch wollten wir eine Pressegespräch vermeiden und die Ungezogenheit auf der Vertreter-Versammlung behandeln. Außerdem sind wir der Überzeugung, daß die sog. Kollegen diese erniedrigende Zumutung, wie Kollegen als Spieß auszutreten und als solche angesehen zu werden, dem Herrn Häbler mit Entrüstung zurückgeschickt haben. Benützens kommt unsere Kenntnis der elenden Aufforderung aus solcher Entrüstung. Daß es dem Herrn Häbler mit seinem Hüteramt gar nicht ernst ist, beweist die spöttische Bezeichnung „Faschismus der Schulmeister“, wodurch die Beherrschung dem Gläubiger der politischen Welt preisgegeben wird. Es wäre für die Beurteilung dieser politischen Hejerei innerhalb des Kollegiums ganz nebensächlich, ob unter Lehrern verfassungswidrige Bestrebungen vorlägen. Eingeladungen kommen überall vor und können eine politische Aufregung von Kollegen gegen Kollegen niemals rechtfertigen. Die Beherrschung im ganzen nimmt es ernst mit ihrem Eide auf die Verfassung, und es ist eine schmachvolle Beleidigung, wenn man sich den Ansehen gibt, als glaube man, die Beherrschung behürde der politischen Polizeiaufsicht durch einen Hejerei. Die Reklamebedürfnisse eines Häbler haben mit Ehre der Republik nichts zu tun; über keine Person und keine Tätigkeit ist die Beherrschung nach dieser Bestimmung endgültig im Toren.“

Man darf gespannt sein, ob nun wohl auch endlich sich einmal Herr Häbler selber äußern wird. Oder hat er vielleicht, wie sein Kollege Himelreich in Heidelberg, an etwas ganz anderes „gedacht“?

Letzte Meldungen

Das Ende des Eisenbahnarbeiterstreiks

Nach den über vorliegenden Nachrichten aus dem Reich scheint die Wiederaufnahme der Arbeit in den meisten Reichsbahndirektionsbezirken im großen und ganzen als für den 15. April zu vollziehen. Außer aus Mannheim und Hamburg wird nur mehr aus Oberfeld und Magdeburg gemeldet, daß dort die Arbeit noch nicht restlos wieder aufgenommen ist, weil sich Schwierigkeiten in der Frage der Wiedereinstellung aller Streikenden ergeben haben. Es ist zu hoffen, daß die Differenzen, insbesondere im Hinblick auf die Notwendigkeit einer schleunigen Wiederaufnahme des Güterverkehrs in Oberfeld baldigt beigelegt werden.

Städtische Nachrichten

Künstlerische Anforderungen an die Beleuchtung von Sälen und die Mittel der Lichttechnik

Nach einem Vortrag von Herrn Oberingenieur O. v. d. Leisig...
Ausgehend von den Leistungen der Deutschen Lichttechnik...

- 1. Die Beleuchtung darf keine störenden Blendwirkungen erzeugen...
2. Die Beleuchtung darf keine störenden Gleichmächigkeiten zeigen...
3. Das Auge darf nicht durch Blendung geschädigt werden...

Die Dämmerung, in denen Sälen und Speisebänken gelinst wird, angebracht ist...

Das ganz indirekte Licht, das ebenfalls eine weiche Dämmerung...

Das indirekte Licht, wie das ganz indirekte Licht, ein Extrem...

Das Gesagte wird durch die Abbildungen anschaulich gemacht...

werden, daß er in Heidelberg den Anschluß an den Zug D 2 (ab Heidelberg 8.30 vorm.) nach Karlsruhe-Basel erreicht...

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

Vom Städt. Nachrichtenamt wird uns mitgeteilt: Nach den Feststellungen des Arbeitsamts Mannheim...

Die Erwerbslosen, die gemäß § 9 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung...

Aprilwetter

Der wolkenlose Frühlingshimmel, der am Sonntag die nach Wärme und Sonne sehnde Menschheit erfreute...

Wählerlisten nachsehen!

Im Wahlamt, Altes Krankenhaus, R 5, Eing. gegen S 5
Schluß: Sonntag, 13. April, 12 Uhr

Fahrplanänderungen 1924/25

Nach einem Schreiben der Reichsbahndirektion Karlsruhe an die hiesige Handelskammer werden in dem kommenden Fahrplan 1924/25 verschiedene Bahnhöfe Mannheims...

Zum Anschluß an den in Stuttgart um 7 Uhr nachm. abgehenden Zug D 237 wird ein Flugzug von Mannheim ab 6.18 nachm. geführt...

Die Züge D 115/116 zwischen Mannheim und Würzburg muß vorerst noch abgebrochen werden...

Die Züge D 38/32 Mannheim-Osterburken und umgekehrt werden voraussichtlich im Sommer beibehalten werden...

SATYRIN gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, sex. Neurasthenie...

Advertisement for SATYRIN medicine, including text about its benefits for nervous weakness and exhaustion.

Herrlicher Osteraufenthalt in Herrenalb Hotel Sonne

Advertisement for Hotel Sonne in Herrenalb, mentioning Easter holidays and local specialties.

Wenn Clara weggeht, sie gültig auch mit Keisegeld ausgestattet...

Wenn Clara weggeht, sie gültig auch mit Keisegeld ausgestattet, und wenn Ihre Frau einen Besuch für die kleine unordentliche Anna gefunden...

Das sollte sich leider bewahren. Schon bald nach der Aufnahme der Weispreußen...

Das sollte sich leider bewahren. Schon bald nach der Aufnahme der Weispreußen sollte sich immeres Leid auf das fürstliche Haus herab...

Johanna v. Bismarcks letzte Lebensstages

Zu ihrem 100. Geburtstag, 11. April 1924. Bismarcks väterlicher Oberförster Ernst Bepffel...

Nachdem der 1893 geplante Aufenthalt hatte abgebrochen werden müssen, waren der Fürst und die Fürstin im Sommer und Herbst 1894 zum letzten Male in Vargzin.

Am Herbst 1893 wollte die fürstliche Familie von Riffingen aus nach Vommern kommen. Es war schon alles zum Empfang vorbereitet...

Ich möchte gerne wissen, ob Sie es gütigst so eingerichtet haben, wie im vorigen Jahr, daß die Gärtnerfrau die Antischer speist...

Zu nächster Woche denken wir nun nach Vargzin zu kommen. Gott gebe uns gute Reise und glückliche Ankunft!

Wetter und meist große Hitze, Dürre und Staub gehabt. Ich kann die Hitze ja sehr gut vertragen...

Von Friedrichsruh sind mehrere Mienen nach Vargzin geschickt, Silber, Eisen und von hier werden auch noch einige kommen.

Wir sind leider durch Krankheit des Fürsten zurückgefallen. Wir hatten ja die Absicht, morgen zu reisen...

Heute ist es, Gottlob, ein bisschen besser, aber leider doch noch gar keine Reiserestruktion. Wir sind schrecklich über diese plötzliche sehr schlimme Krankheit und auch, weil ich eben noch garnichts über unsere Ankunft bestimmen kann...

Ich habe neulich aus der Erinnerung von dem Erntetransportingelnd geschrieben - jetzt noch einmal nachgesehen und gefunden, daß ich zu wenig gesagt. Also: 50 Karz gab ich für Karz (oder Karze vielmehr) und Vouquets, und bitte, daß Sie so gut sind, dies den Mädchen wieder ebenso verabsolgen zu lassen.

Ich habe neulich aus der Erinnerung von dem Erntetransportingelnd geschrieben - jetzt noch einmal nachgesehen und gefunden, daß ich zu wenig gesagt.

einblüht. Um die Wochenmitte haben die Luftfahrten aus nördlichen...

50 Jahre Stenographen-Verein Gabelsberger

Vor 50 Jahren wurde der Stenographenverein Gabelsberger als erster...

Steuertage Grund- und Gewerbesteuer 1924. Durch Gesetz vom 27. März d. J. ist bestimmt...

Weiterführung der Nachschneepisten D 307 und D 308 bis und von Basel. Die gegenwärtig zwischen Karlsruhe und Köln...

Fernsprechverkehr mit England. Wie uns die Handelskammer mitteilt...

Kunst und Wissenschaft. Das Deutsche Archäologische Institut in Rom. Nach vieljährigen Verhandlungen...

land zur Verfügung gestellt werden soll. Die hierzu notwendigen...

Die konsularische Vertretung Argentiniens. Die argentinische Regierung...

Regimentslag der 11er in Kallat. In einer Versammlung des 11er-Bereins...

Veranstaltungen

Ruth Juda. Heute, Donnerstag abend, wird Ruth Juda mit Begleitung...

Elchblüderortrag über Land und Leute Deutsch-Ostafrika. Wir möchten nochmals...

Theaterabend. Am Palmsonntag gelangt Richard Wagners Bühnenweckruf...

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Der dem Bürgerausschuss Rechl zu unterbreitende vorläufige Voranschlag...

Der Stadtrat von Kaiserslautern beschließt den Erwerb der vom Rechl...

Die Eröffnung der neuen Institutsräume wird für den Mai erwartet...

Entdeckung der ältesten Kunsthöhle Vorderasiens. In Ur im nördlichen Mesopotamien...

Kleine Chronik. Die Reichs-Stiftung hat in ihrer Hauptversammlung...

offizierswohnungen in der Friedrich- und Blumenstraße. Davon wurden bis jetzt...

Aus dem Lande

Heddesheim, 8. April. Am heutigen Tage verließ Oberlehrer Selig...

Karlsruhe, 9. April. Gestern erklang es aus unbekannter Betschänke...

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 9. April. Eine Befolgung von je 500 Goldmark hat die Regierung...

Wonnegau, 9. April. Weingutsbesitzer und Mühlbürgermeister Friedrich Reich...

Landau, 9. April. Im vergangenen Sonntag ereignete sich auf der Straße...

Kaiserslautern, 9. April. Die Kammermusikverein hat am Montag...

Sportliche Rundschau

Pferderennen

- 1. Zeughaus-Rennen. 3000 Mark. 1200 Meter: 1. Wilschers...

Fußball

Schweizerische Fußballmeisterschaft. In der Schweiz wurden am Sonntag...

Weißer Zähne

Advertisement for 'Weißer Zähne' toothpaste, featuring an illustration of a woman and child, and text describing the product's benefits and manufacturer 'WELT-WACHS-WERK, DRESDEN-A 16'.



Auf Ratenzahlung
Gaskochherde
Metzger & Oppenheimer
E 2, 13 Eisenhandlung Tel. 1280, 6343

Ermäßigte Preise!

Stat! Karten.
Gestern entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, Herr
Friedrich Deubel
Mannheim, 8. April 1924.
Paris
Die trauernden Hinterbliebenen
Martha Deubel Ww. u. Kinder
Heinz Geider u. Frau
Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. April von der Leichenhalle aus statt.

Letzter Tag!
Eine Blüte gebrochen!
Die Geschichte eines gelben Mannes und eines weißen Mädchens in 6 Kapiteln. — Regie: D. W. Griffith.
Lied: Lillian Gish. Choreg Mann: Rich. Bartelmes
DUNKLE GASSEN od. Der schwarze Boxer
Sensationsfilm in 5 Akten
In der Hauptrolle: Battling Siki, der berühmte amerik. Negerboxer.
Anfang 5 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.
Schauburg

Wollen Sie S187
New York bei Nacht kennen lernen ? ? ?
Wollen Sie
wissen, was diese Welt-Metropole an Lebenslust, Eleganz und Frauensüchlichkeit der oberen Klasse bietet und wie sich die vornehme Gesellschaft dort nachts überweise amüsiert ? ? ?
Wollen Sie
Einblick gewinnen in die dunklen Quatere der Ostsele, wo das unterirdische Leben und die dunklen Schatten haussen, während New-York schläft?
Dann kommen Sie
in das **Palast-Theater**
woselbst vom 11.-17. April der vorzügliche Fox-Film
New-York bei Nacht
vorgeführt wird und Sie können in echt amerikanischen Original-Aufnahmen New-York, die Stadt der Wolkenkratzer, der Beige von Stahl, der Milliardäre, die Stadt der Romantik, der Tragödien, des Verbrechens und der Sensationen in all ihrer Mystik kennen lernen!
Anfang 4 1/2 Uhr, letzte Vorstellung 8 15 Uhr. Billige Preise.

Tapeten
Hochwertige deutsche Erzeugnisse
von Derblin
G. m. b. H.
(Mitglied des Deutschen Werkbundes)
C 1, 2 gegenüber Kaufhaus C 1, 2

Die größte Werbekraft
Ist die Zeitungs-Anzeige zur richtigen Zeit in der richtigen Abfassung in der richtigen Form in der richtigen Zeitung dem
Mannheimer General-Anzeiger

UNION-UT Theater
P 6, 23/24 — Telefon 867
Heute unwiderruflich letzte
Aufführungen um 5 und 8 1/2 Uhr:
Die Nibelungen
1. Film: Siegfried
Kartenvorverkauf wie bisher.
Am Sonntag den 13. April, vormittags 11 Uhr: einmalige Wiederholung des Film-Vortrages:
Mit der Hoga von Hamburg nach New-York
auf dem 27000 T. großen Uebersee-Dampfer Albert Ballin
Regie: Herr Neander
Kartenvorverkauf im Reisebüro der Hoga E 1, 19 und im Union-Theater.

Edelweiss Oel-Gesellschaft
Tattersallstr. 12
Telefon 85-14. 3123
Reines Schweineschmalz
Pfund 68 Pfz.
Holländ.Käse in Kugeln Pfd. 75 Pf.
Liebigs Corned Beef mit Schlüssel . . . 1 Pfd. engl. 50 Pf.
Gemüsenudeln offen . . . Pfd. 21 Pf.
Hartgrießmaccaroni offen 32 Pf.
Friedrichsd.Zwieback Pal. 14 Pf.
Kunstthong Pfund 32 Pf.
Salz 10 Pfund 35 Pf.
Ostersemtag bleibt das Geschäft geschlossen.

Lebensmittelhaus Seidel F 7, 11
Zucker Pfund 44
Hartgrießmaccaroni 35
in Paketen 40
Eiernudeln 30
Bohnenkaffee 70-90
und sonstige Lebensmittel billigest. *5644

DIABETES.
Für Süddeutschland haben wir die **Allein-Vertretung** der neuesten, von den ersten Autoritäten erprobten epochemachenden Erfindung
nicht Insulin
zur raschen und garantiert vollständigen Heilung von Diabetes zu vergeben. B1725
United Kingdom Traders Limited
338, Dashwood House, Old Broad Street, London E. C. 2.

Stauend billiges Osterangebot
1000 Paar
Seiden-Florstrümpfe
in allen Farben, Doppelsohle und Hochferse
nur **Mk. 1.50.**
*5500
Strumpfhäuser Jakob E 2.12.

Die Wahl
Ist Ihnen nicht schwer, wenn Sie bessere **vorzüglichen Qualitäten**
Schuhwaren
gesehen haben. — Unsere **tadelhaft billigen Preise** sind begründet in unserer **riesengrossen Auswahl** besonders in **braun** und den neuesten Modefarben
im Schuhlager
Gebrüder Major
Mannheim, Schwetzingenstr. 39
Bitte Adresse genau beachten!

Für die Karwoche
Täglich frisch gewässerte **Stockfische**
en gros in altbekannter Qualität *5643
en detail
Erste Mannheimer Stockfischwässerei
Inhaber: Joh. Hartmann, R 4, 22.
Unsere geehr. Großabnehmer wollen ihr bestelltes Quantum gefl. anfangs der Woche abholen lassen.

Klosett-Schüsseln
aus weissem Porzellan, für Wasserspülung werden zu 18.50 pro Stück B¹⁰⁴
im Güterbahnhof (Fabrikstation) abgegeben.

Lebensmittelzentrale S 6, 9.
Inhaber Mann. *5653
Zucker fein, weiß, 5 Pfd . . . per Pfd. 0.43
Zwetschgen, Pflaumen, Kirschen schwarz, mit Zucker . . . 2-Pfd.-Dose 0.15
Mirabellen mit Zucker . . . 2-Pfd.-Dose 0.90
Kunstthong 1-Pfd.-Würfel 0.35
Junge Erbsen 4-Pfd.-Dose 1.10
Erbsen 2-Pfund-Dose von 0.65 an
Dörrozweitschgen per Pfd 0.35
Weizenmehl 00 10 Pfd. 1.55
la. Backöl per Liter 0.85
la. Tafelöl auch f. Mayonn. . per Liter 1.05
la. Bohnenkaffee stets frisch gebr., p. Pfd. 2.60
Feinste Tafelmargarine . 1 Pfd.-Würfel 0.55
Sonstige Lebensmittel billigst.

Kristallzucker Pfund 43 Pf.
Würfelzucker 48 Pf.
Feinstes Tafelöl Liter 1.00 Pf.
Salatöl 92 Pf.
Hartgrieß-Makkaroni 35 Pf.
Haferflocken Pfund 16 Pf.
Blütenmehl Spez. 0 15 Pf.
Brotmehl beste Qualität . . . 14 Pf.
Sackweise billiger
Linsen Pfund 35 Pf.
Obstkonserven ganze Früchte, 2-Pfd.-Dose 80 Pf.
Schokolade, Osterhasen und Ostereier von 10 Pf. an
Kakao, Tee, Schmalz, Kokosfett, Tafelmargarine, Hülsenfrüchte, Gewürze, Waschmittel, kond. Vollmilch, Rauchwaren
Friedrich Schreckenberger
Hauptgeschäft: J 3, 1.
Filialen: H 3 Sa, Waldhofstr. 3, Mittelstr. 97, Pflügergrundstr. 37, Bellstr. 25, Käfertal; Grauer Weg, Feudenheim; Neckarstr. 24, Neckarau; Wingertstr. 22, Seckenheim; Hildastr. 24, Neckarhausen; Hauptstr. 19. *5650



National-Theater Mannheim
Donnerstag, den 10. April 1924
 51 Vorstellung außer Mieta
 P.-V.-B. Nr. 601-650 u. 5841-6140
 B.-V.-B. Nr. 2711-2750 u. 7701-7750 u. 8926-8975
 Zum 4. Male

Der letzte Walzer
 Operette in 3 Akten von Julius Brammer u. Alfred Grünwald. Musik v. n. Oskar Straus. Inszeniert Alfred Landory. Musikal. Leit.: Paul Breinach. Bühnenbilder von Heinz Grete. Die Tänze sind zusammengestellt u. einstudiert v. Alfred Landory. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Personen:
 General Miecz Krasinski Hugo Volsin
 Baron Jopoldh Mikowitsch
 Baschmatschkin, sein Neffe Alfred Landory
 Alexandrowna Nastasia
 Opalima, Generalswiwe Betty Koller 43
 Vera Lisaweta Friedel Dann
 Anuschka ihue Tilly Roth
 Haonuschka Töchter Helene Rollert
 Petruschka Margarete Ziel
 Babuschka Gussa Henken
 Prinz Paul M. Herbert Mechels
 Graf Dimitry Wladimir
 Sarasow
 Kaminaki, Kapitän Hornuth Neugebauer
 Swetinski, Oberleutnant Willy Kölsch
 Labinski, Leutnant Willy Wesemier
 Orsinak, Fähnrich Louis Reisenberger
 Der Adjutant des Prinzen Inge Käthe Krug
 Onkel Jassoschin Franz Barienstein
 Chochotte, Tänzerinnen des Vera Bär
 Lolo, Warschauer Sohe Landschneider
 Syvette, Opernballetts Liesel Gerlach
 Wladek, ein Diener Adolf Kusinger

Gesellschaft Offiziere, Tänzerinnen, Diener
 Der 1. und 2. Akt spielen auf dem Schlosse des Generals Krasinski, in der Nähe von Warschau.
 Der 3. Akt spielt beim Prinzen Paul in Warschau.
 Das Stück spielt in einer Winternacht d. Jahres 1900.

Neues Theater im Rosengarten
 Vorstellung, Nr. 93
Donnerstag, den 10. April 1924
 P.-V.-B. Nr. 6141-6450 u. 6651-7500 u. 9821-9790
 und 11301-11670

Die verstaubte Nacht
 Schwank in 3 Akten von Franz Arno d. und Ernst Bach. In Szene gesetzt von Karl Marx. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Emil Dobermann, Getreide-, Futtermittel- u. Melasse-Engros Anton Gangl
 Ida, seine Frau Elise de Lank
 Edith, ihre Töchter (Helene Leydenius
 Fikora) (Maria Czamsky a. G.)
 Dr. Reinhold Zibellius, Privatgelehrter, Ediths Mann Fritz Linn
 Klaus Relling Ernst Studeck 81
 Emil Ornell Elise von Hagen
 Ma. y, deren Freundin Lene Blankenfeld
 Heinrich Beunigkeit, Gutbesitzer Idas Schwager Hans Godeck
 Frau Lüdecke Julie Sanden

Heute Donnerstag 7 1/2 Uhr Harmonie D 2, 6
 abends
Konzert FULDA
 mit einem Kammerorchester des Nationaltheater-Orchesters unter Lig. des Kapellm. Max S. in zheim er
 2 Klavierkonzerte von J. S. Bach, Phil. E. Bach, Orchesterwerke von Dan'Abaco, W. A. Mozart, 4 Karten bei Heckel, L. Mh Musikhaus, Blumenhaus Tattersall u. a. d. Abendkasse. 3112

Versammlungssaal Heute Donnerstag, Rosengarten
 abends 8 Uhr
ALFONS SIMON
Die Wunder im Menschen
 (Schlaf-, Traumzustände) 3114
Wach-, Bassen-Suggestion
Telepathie (Gedanken-Übertragung)
Diskultismus, Spiritismus
 Karten zu M. 3.-, 2.20, 1.50, 1.- einchl. Steuer bei Heckel, O 3, 10, Tel 1103, im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, Tel 7479, im Blumenhaus Tattersall, Schwetzingenstr. 16 u. an der Abendkasse

Kammer-Lichtspiele D 2, 6
 Täglich ab 3 Uhr das wunderbare Film-Sing-Spiel:
Wenn zwei sich lieben!
 Ein Liebespiel mit Gesang in 4 Akten, unter persönlicher Mitwirkung eines ersten Gesangs-Ensemble mit Kapellmeister für Herren- und Damenstimme 10 Operettengesangstexte und beliebte Volkslieder. Außerdem der Prachtfilm von Rosenmontag bis Aschermittwoch. Bevorzugen Sie die Mittagvorstellung!

ODEON
 Der populäre Sprechapparat mit *3072
Luffresonanz
 Unübertroffen in der Wiedergabe
 Die beliebte Schallplatte Vielseitige Auswahl
K. Ferd. Heckel
 Abt. Sprechapparate
 O 3, 10 Kunsistr. O 3, 10

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
 Die Gebühren für die Grabsteinsteuern sind ab 1. April 1924 neu festgesetzt worden. Darf ich Sie um Ihre Zustimmung bitten?
 31
 Die Gebühren für die Grabsteinsteuern sind ab 1. April 1924 neu festgesetzt worden. Darf ich Sie um Ihre Zustimmung bitten?
 31
 Die Gebühren für die Grabsteinsteuern sind ab 1. April 1924 neu festgesetzt worden. Darf ich Sie um Ihre Zustimmung bitten?
 31

Was die Hausfrau braucht

Porzellan		Glaswaren	
Esteller Flach	Stück 18	Kompottschalen	Stück 38
Defferteller	Stück 16	Kompotteller	Stück 15
Saucieren	Stück 25	Butterdosen	Stück 65
Fließplatten	Stück 95	Konjetttschalen mit Suß	Stück 1.95
Ragoutschüssel	Stück 1.45	Wassertrüge 1 1/2 Liter	Stück 95
Vorratsfontnen	Stück 40	Salz- u. Pfefferstreuer	Stück 25
Kaffeetasse mit Untertasse	20	Zuckerstreuer	Stück 45
Moccatasse mit Untertasse	10	Salatschüsseln groß	Stück 85
Kaffeelannen	Stück 95	Kuchenteller	Stück 1.30
Milchgießer	Stück 12	Eißtrögläser	Stück 25
Zuckerbosen	Stück 15	Wassergläser	Stück 20
Kuchenteller	Stück 45	Weingläser Kristall	Stück 40

Dekorierete Porzellan-Ess- und Kaffee-Service
 für die Feiertage, Konfirmation und Kommunion.

Kaffee-Service weiß, für 6 Personen mit Defferteller 375 Tafel-Service weiß, für 12 Personen, 45 Teile 20⁰⁰

FÜR DEN OSTERPUTZ:
 Rohhaarbesen, Rohhaarhandfeger, Fensterleder, Puchschwämme, Schrubber, Abfänder, Rohr-Ausflopper, Teppich-Handfeger, Treppenteiler, Stahlsphäre, Puchtücher, Seifenpulver, Seife, Bodenwachs, Bohner.

SCHMOLLER

Frühjahrs-Neuheiten!

- Herren-Sacco-Anzug** 44.-
 helle Homespuns, prima Qualitäten
 62., 57., 54., 50., 46.-
- Herren-Sacco-Anzug** 65.-
 Kammgarne u. Gabardine, Maßesatz
 120.-, 107.-, 95.-, 87.-, 82.-, 75.-
- Herren-Sport-Anzug** 35.-
 mit Brecheshose, teils zwei Hoson
 95.-, 80.-, 70.-, 55.-, 50.-, 40.-
- Herren-Covercoats-Ulster** 42.-
 beste Verarbeitung und Qualität
 120.-, 108.-, 98.-, 80.-, 60.-, 50.-
- Herren-Gabardine-Mäntel** 80.-
 langer Schnitt, Rückengurt und Falte
 140.-, 120.-, 98.-, 90.-
- Herren-Gummi-Mantel** 24.-
 Schlüpf- und Unterform, mit Gurt
 40.-, 42.-, 36.-, 32.-, 28.-
- Herren-Hosen** 9.-
 Brechesform u. gestreift, gr. Auswahl
 26.-, 24.-, 21.-, 19.-, 17.-, 16.-, 14.-, 11.-
- Windjacken** 13.-
 imprägniert, für Damen und Herren
 22.-, 19.-, 17.-, 14.-
- Herrenanzug-Stoffe** 9.-
 die neuesten Frühjahrsfarben
 24.-, 22.-, 20.-, 17.-, 14.-, 12.-
- Buxkins-Stoffe** 3.50
 extra kräftig für Knaben-Anzüge
 8.50, 7.-, 5.80, 4.50

Wilh. Bergdolt H 1, 5

Breite Straße.
 Aeltestes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung / Feinste Maßenfertigung.

Wöchnerinnen-Asyl Luisenheim E. V.
 Einladung zur **Mitglieder-Versammlung**
 am 30. April, vormittags 11 Uhr im Hofgebäude.
 Tages-Ordnung:
 1. Rechenschaftsbericht 1923.
 2. Berichtstag 1924.
 Der Vorstand.

In Mannheim Hotel Union
 am 28., 29. u. 30. April 1924
 Anfertigung **künstl. Augen**
 nach Natur von **Adolf Müller-Welt**
 Stuttgart
 Hohelheimerstraße 41

Achtung!
 1. Kurz gebratenes Ochsenfleisch 1/2 - 64
 2. In Öl gebratenes Ochsenfleisch 1/2 - 90
 3. In Öl gebratenes Schweinefleisch (Kopf) 1/2 - 1
 4. In Öl gebratenes Schweinefleisch (Kopf) 1/2 - 80
 5. In Öl gebratenes Speckwurst 1/2 - 1
 6. In Öl gebratenes Leberwurst 1/2 - 1
 7. prima Speise fett 1/2 - 50
 8. sowie alle feinsten Wurstwaren zu billigen Preisen.
Metzgerei Schwing, Schwetzingenstr. 12

Morgen Freitag, 7 1/2 Uhr Musensaal Rosengarten
Sonderkonzert des gesamten Nationaltheater-Orchesters
 Gastspiel des 15-jährigen Dirigenten
Rio Gebhardt Sol. der 13-jährige Pianist Ferry Gebhardt
 Karten zu Mk. 4.-, 3.-, 2.50, 1.50 und 1.- und Steuer bei Heckel O 3, 10, im Mhm Musikhaus P 7, 14 a, Blumenhaus Tattersall Schwetzingenstr. 16. 3116

Englisch - Französisch
 schnell und sicher.
 *3607 C 2, 2, 1 Treppe.

Klub-Möbel
 in feinsten Ausführung
 in Leder- und anderen Bezügen, 100% künstliche Polster-Möbel
 zu äußerst billigem Tagespreis empfiehlt *3610
 Spezialwerkstätte **Carl Streib, Sattlermeister**
 Aglarshausen.
 100 Auf Wunsch Besich mit Zeichnung. *362

Restauration zum alten Reichskanzler
 S 6, 20 Telefon 7249 S 6, 20
 Heute und morgen Freitag wieder
großes Schlachtfest
 in altbekanntester Güte. *5615
 Es ladet freundlichst ein. **Karl Gäng.**

Gasthaus zum Ochsen
 T 2, 7 (*5623) T 2, 7
 Heute Donnerstag
Grosses Schlachtfest.
 Ergobens! ladet ein **Müller-Boko.**

Sängerheim Konkordia, Langstr. 36
 Heute Donnerstag, großes
Schlacht-Fest
 Abends: **Konzert**
 der Kapelle Finger *5616
 morgen einladet **Daniel Reißler.**

Gleichen
 Ich war am ganzen Leibe mit
 Gleichen be-
 haffet, welche
 mich durch das ewige
 Judentag und Nacht peinigten.
 In 14 Tagen hat Jucker's Patent-
 Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese
 Seife ist Hunderte wert. Sehr kräftig.
 Dazu Jucker's-Creme (nicht fettend und
 fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien
 und Parfümerien erhältlich.

Sauberkeit und reine Luft
 sind Vorbedingungen für ein ge-
 undes Heim. Tun Sie da alles,
 was die heutige Zeit erfordert?
 Unsere Großmutter hat es in dieser
 Beziehung besser gehabt, denn
 Autos, Eisenbahnen, Fabriken usw.
 mit ihrer Staub- und Ruchplage gab
 es da als noch nicht so viel heute.
 Trotzdem suchen viele Hausfrauen
 diesem größeren Uebel, noch mit den
 gleichen Mitteln zu begegnen, d. e.
 schon zu Großmutter's Zeiten nicht
 ideal waren. Nur der elektrische
 „Rheinelektro-Staubsauger“ dieser
 Billige, leicht zu bedienen, Möbel
 und Teppiche schonende und Zeit
 ersparende Apparat, schafft wirk-
 lich Abhilfe. Sie werden denselben
 Ueberzeugung sein, wenn Sie sich
 diesen Staub-sauger von uns vor-
 führen lassen, was auch auf 9 Kosten
 in Ihrer Wohnung, ohne Kosten
 für Sie, geschehen kann.
Rheinelektro
 Stadt- und Ladengeschäft P 3, 12a.
 Fernsprecher 7577.